

Die Filmwissenschaft der Universität Mainz

veranstaltet am 15. und 16. Juni 2011 eine internationale Tagung zu dem Thema

Elektrifizierte Stimmen

Zeitbilder und Identitätsbilder im interkulturellen Vergleich

Mittwoch, 15.6.2011, 14 Uhr: Begrüßung und Einführung (Prof. Oksana Bulgakowa, Mainz)

14.15 Uhr: Panel I – Stimm-Techniken, Stimm-Wirkungen

- Prof. Walter Sendlmeier, Berlin: Sprechwirkung – Parameter des stimmlichen Ausdrucks
- Dr. Roman Mauer, Mainz: Polyphonie oder Kakophonie? Simultane Stimmen in Spielfilm und Hörspiel
- Dr. Kathrin Lämmle, Mannheim: Die Stimme aus dem Off – zur Form und Funktion der Interviewerstimme in den Fernseh-Magazinen Alexander Kluges

17.30 Uhr: Kaffeepause

18.00 Uhr: Werkstattgespräch mit dem Tonmeister Matthias Lempert, Bonn (*Agnes und seine Brüder*, *Das Parfum*, *Deutschland '09*, *The International*, *Orly*, *Pina* u. a.)

Donnerstag, 16.6.2011, 10.00 Uhr: Panel II – Zeitbilder

- Prof. Donald Crafton, Notre Dame, USA: The Terror of the Talkies: The Reception of Sound Motion Pictures in American Juvenile Publications, 1928-1930
- Prof. Allain Boilat, Lausanne: René Clair and the Resistance to the Synchronous Spoken Voice. What the „Speaking Machines“ of *A nous la liberté!* (1931) Have to Say
- Prof. Justus Fetscher, Mannheim: Programm aus dem Hintergrund? Medien-Transformationen der ‚Stimme von Bern‘ 1954ff. (R. W. Fassbinder, F. C. Delius)

13:00 Uhr: Mittagspause

14:30 Uhr: Panel III - Identitätsbilder

- Prof. Susan Ohmer, Notre Dame, USA: Intertextual Mickey Mouse: Disney, Sound, and Character in Film and Literature 1928-1934
- Dr. Andreas Rauscher, Mainz: Stimmen in Games im interkulturellen Vergleich

16:15 Uhr: Kaffeepause | 16:30 Uhr: Abschlussdiskussion

Die Tagung rundet die Ringvorlesung DIE STIMME ab und wird veranstaltet von Oksana Bulgakowa. Mit freundlicher Unterstützung des Zentrums für Interkulturelle Studien (ZIS). Der Eintritt ist frei.

Filmwissenschaft der Universität Mainz

Wallstraße 11, 55122 Mainz, Tel: +49 (6131) 39 31 720

elektrifiziertestimmen.uni-mainz.de

Elektrifizierte Stimmen

Zeitbilder und Identitätsbilder im interkulturellen Vergleich



Die Tagung widmet sich verschiedenen Aspekten der Stimme als einem medialen Phänomen, das zunehmend unsere Alltags- und Kunsterfahrung prägt, und damit dem Versuch, dieses aus kulturvergleichenden Perspektiven zu erschließen.

Im Mittelpunkt stehen die Reflexion über Aufgaben der elektrischen Stimmübertragung, die Mediation von gender- und berufsspezifischen Stimmstereotypen in audio- und audiovisuellen Formaten und die Genese und Wandel dieser Stimmstereotypen in nationalen Radio- und Filmkulturen. Die Historisierung dieser Erfahrung hat eine hohe Relevanz im Hinblick auf das Verständnis von zeitgenössischen Prozessen, die durch den rasanten Technikwandel ausgelöst werden.

Folgende Fragestellungen bestimmen die Diskussion um kulturelle Besonderheiten und interkulturelle Wirkungen der Stimme: Wie etablieren sich soziale Normen der Stimmbildung, und wie werden diese Normen in verschiedenen nationalen Kontexten umgesetzt? Wie unterscheiden sich die Wirkungen und Deutungen von weiblichen und männlichen Stimmen in Bezug auf die Art von stimmlich übermittelten Informationen, etwa politischen Nachrichten, Wetterberichten oder Sport-News in der Sowjetunion, in England und Deutschland? Auf welche Art und Weise werden kommunikationsrelevante Merkmale der Stimme, z.B. eine behauchte Tongebung oder das Hochgehen der Intonation am Satzende bei Frauen, den Audioformaten der 1930er, 1960er und 1990er Jahre sowie den damaligen kommunikativen Bedürfnissen der deutschen und britischen Gesellschaft angepasst? Wie wird die soziale Deutung von Filmstimmen durch die amerikanische und französische Literatur präfiguriert? Wie etablieren sich soziale Normen der Stimmbildung, und wie werden diese Normen in filmischen Kontexten in Japan umgesetzt? Wie reflektieren Tonfilmformate den Wandel von Stimmstereotypen? Wie konstruiert Film – zusammen mit anderen Medien – „nationale Charaktere“ in ihrer stimmlichen Verfasstheit? Was erschwert das Verständnis von kulturfremden Stimmstereotypen?